nexus
Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung

# Tempelhofer Feld

## Besuchermonitoring 2014

Ergebnisbericht

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

be Berlin

Berlin Tempelhof Projekt

GRÜNBerlin GMBH

Besuchermonitoring 2014

Auftraggeber: GrünBerlin GmbH
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

Bearbeitung: Dr. Angela Jain
Dipl.-Geogr. Ansgar Düben
Dr. Rahel Gersch
unter Mitwirkung von Albert Klimenko

nexus
Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung
Otto-Suhr-Alle 59
10585 Berlin

Stand: 11.03.2015

Quelle Titelseite: nexus 2014

# Kurzfassung

## 1. Ziel, Methodik und Umfang der Erhebungen

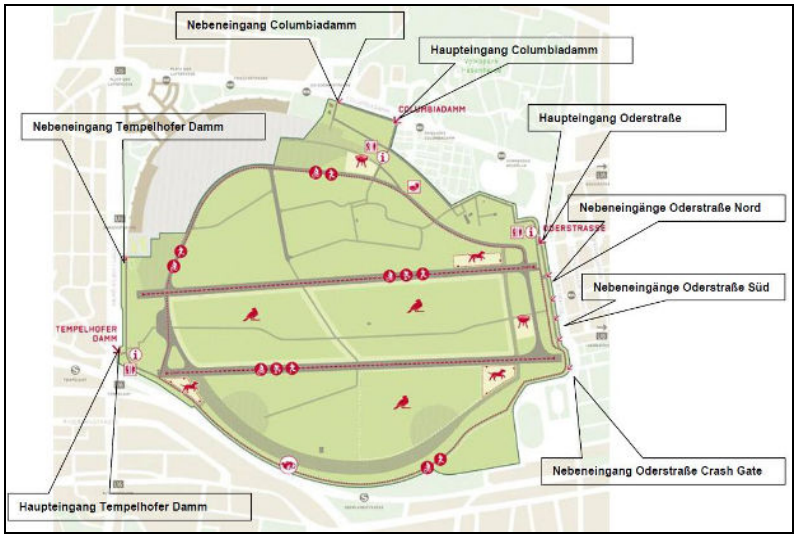
Der vorliegende Bericht dokumentiert die vielfältigen Nutzungen der Parklandschaft und beschreibt die Charakteristik der verschiedenen Besuchergruppen in ihren Nutzungsmustern. Das Monitoring zeigt dabei mögliche Änderungs- bzw. Anpassungsbedarfe hinsichtlich bestehender Angebote und Ausstattungen auf und liefert mit Hilfe der Ergebnisse und den daraus gewonnenen Erkenntnissen eine wichtige Wissensgrundlage für den weiteren Entwicklungsprozess des Tempelhofer Feldes.

Die Ergebnisdokumentation orientiert sich an den in den Jahren 2010, 2011 und 2012 erfolgten Besuchermonitorings und deren Berichten. Die dargestellten Studienergebnisse beruhen überwiegend auf den im Berichtsjahr 2014 primär erhobenen Daten. Sofern zu Vergleichszwecken Daten der vorangegangenen Untersuchungen der Jahre 2010, 2011 und 2012 aufgeführt sind, ist dies entsprechend mit der dazugehörigen Quellenangabe kenntlich gemacht.

Das Konzept für das Besuchermonitoring 2014 kombinierte verschiedene Teilkomponenten und unterschiedliche methodische Untersuchungsverfahren:

- eine **Besucherzählung** (Vollerhebung aller Parkbesuche)
- eine **Besucherbefragung** (n=806 Personen) mittels standardisiertem Fragebogen
- **Fokusgruppengespräche** mit ausgewählten Nutzergruppen sowie
- die Auswertung der **Berichte der Parkaufsicht**.

**Besucherzählung**: Der **Erhebungszeitraum** erstreckte sich auf insgesamt zehn Tage: Montag, den 26.05.2014 bis Sonntag, den 01.06 2014, inklusive Donnerstag, den 29.05.2014 (Himmelfahrt) sowie Freitag, den 13.06.2014 bis Sonntag, den 15.06.2014. Die Besucherinnen und Besucher wurden beim Betreten des Feldes an allen Zugängen zum Feld mit folgenden Merkmalen erfasst: Anzahl bzw. Gruppengröße, Geschlecht, Alter (geschätzt nach Altersgruppen), Anzahl der mitgeführten Hunde, Anzahl mitgebrachter Gegenstände (Fahrräder, andere Fahrgeräte, Transportmittel, Kinderwagen, Grill sowie sonstige Geräte).




**Besucherbefragung**: Insgesamt wurden **679 „Berliner“ und 127 „Touristen“** (zusammen: n=806) mittels eines standardisierten Fragebogens während ihres Besuches auf dem Tempelhofer Feld befragt. Für beide Zielgruppen wurde jeweils ein eigener Fragebogen entwickelt und eingesetzt; der Fragebogen für die Touristen lag zudem in einer englischsprachigen Version vor. Die Befragung ermittelte die Häufigkeit und Art der Nutzung sowie die bevorzugten Aktivitäten bei der Parknutzung. Sie fragte nach eventuellen Defiziten im Angebot der Parklandschaft und möglichen Nutzungskonflikten. Der Fragebogen thematisierte neben den allgemeinen Nutzungen auch die spezielle Nutzung der Pionierprojekte sowie die Beurteilung von Orientierungs- und Informationsangeboten auf dem Feld. Zudem wurden standardmäßige Angaben zur Person wie Alter, Geschlecht, Wohnort oder Staatsangehörigkeit erfasst.

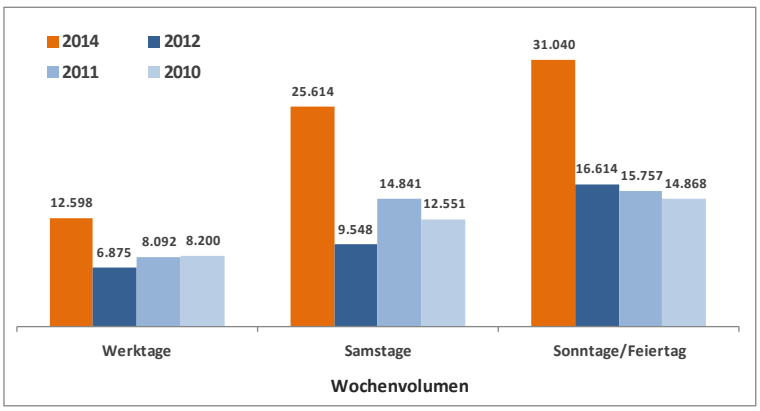
**Fokusgruppengespräche:** Die Fokusgruppengespräche wurden mit ausgewählten, bislang unterrepräsentierten Nutzergruppen durchgeführt. Die Teilnehmenden kamen dabei sowohl aus den direkt an das Tempelhofer Feld grenzenden Bezirken als auch aus entfernteren Bezirken Berlins. Kern der Fokusgruppengespräche waren die Untersuchung von Gründen für die nicht- oder nur seltene Nutzung der Parklandschaft sowie Motive für einen künftig häufigeren Besuch. Zu Beginn der Gespräche wurde jeweils der allgemeine Informations- & Kenntnisstand aus der spezifischen Sicht der einzelnen Zielgruppen erörtert. Inhaltlich befasste sich die Diskussion mit der Beurteilung der allgemeinen Attraktivität der Parklandschaft und ihrer aktuellen Angebote sowie mit der Ermittlung von möglichen Defiziten und Entwicklungspotentialen.

**Berichte der Parkaufsicht:** Die Parkaufsicht, die ständig auf dem Feld präsent ist, verfasst über ihre Arbeit schriftliche Tätigkeitsberichte (Tages- und Nachtdienstprotokolle). Diese dokumentieren die Kontrolltätigkeiten sowie auftretende Nutzungskonflikte und Ordnungsverstöße. Hierzu zählen auch Konflikte unterschiedlicher sportlicher Nutzungen, im Rahmen von Events, beim Grillen im Park oder Konflikte im Zusammenhang mit Hunden (z.B. Anleinpflicht).

## 2. Ergebnisse der Besucherzählung

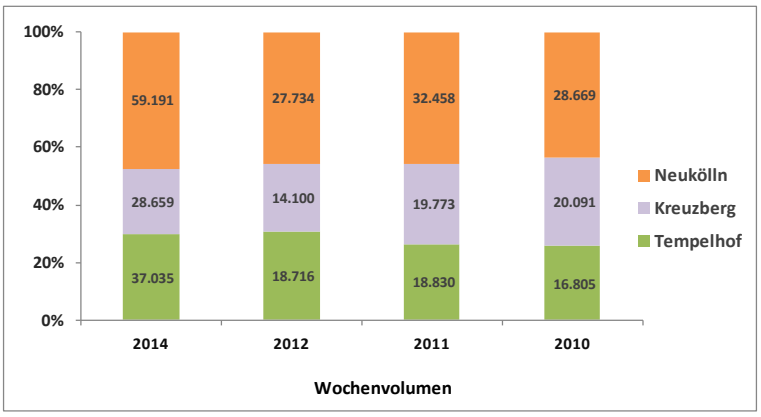
*Nutzungsintensität*

- Die **Besucherzählung** fand **bei unterschiedlichen Wetterlagen** statt, so dass in Hinblick auf die Gesamtbesucherströme insgesamt von einem ausgewogenen Sample ausgegangen werden kann.
- An den **zehn Untersuchungstagen** wurden **insgesamt 207.340 Besucherinnen und Besucher** beim Betreten des Feldes gezählt.
- Die durchschnittliche Besucherzahl für einen **normalen Wochenverlauf** lag bei **124.885 Besuchen** bzw. bei **17.092 Besuchen pro Tag**.
- Die Besuchszahlen fallen an Wochenenden mit durchschnittlich **25.614 Besuchen an Samstagen** und **31.040 Besuchen an Sonntagen** deutlich höher aus als an **Werktagen** mit durchschnittlich **12.598 Besuchen.**
- Gegenüber den Monitorings der Jahre 2010, 2011 und 2012 konnte für das Jahr 2014 ein **starker Anstieg der Besuchszahlen** (Wochenvolumen 2010: +83%; 2011: +76%; 2012: +80%) festgestellt werden.

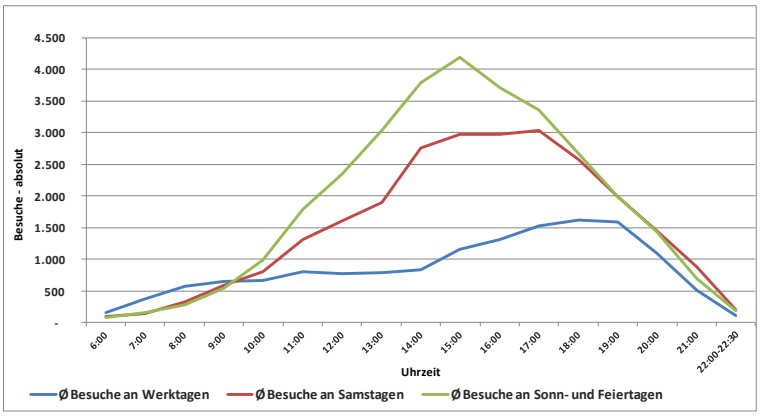



- Das Feld wird besonders über die an den Bezirk Neukölln angrenzenden **Eingänge** betreten: **auf die Neuköllner Eingänge entfallen 46% aller Besuche**, gefolgt von Tempelhof mit 31% und schließlich Kreuzberg mit 23%.
- **Der am stärksten genutzte Eingang** im Jahr 2014 ist der **Haupteingang an der Oderstraße** (Wochenvolumen 2014: 27.626 Besuche bzw. 22,1% aller Besuche), dicht gefolgt vom Haupteingang Tempelhofer Damm (26.991 Besuche bzw. 21,6%), an dritter Stelle folgt das „Crash Gate“ an der Oderstraße (21.047 Besuche bzw. 16,9%).
- **Die Zunahme der Besuchszahlen von 2014 gegenüber 2012** fällt für die einzelnen Eingänge in etwa gleich aus. Die Haupteingänge an der Oderstraße und am Columbiadamm sowie am „Crash Gate“ zeigen etwas

stärkere (ca. 54%) und die beiden Nebeneingänge am Tempelhofer Damm und Columbiadamm etwas weniger starke (ca. 45%) Zuwächse gegenüber dem Beobachtungsjahr 2012 auf.




- Das **Besuchsmaximum** wird **an Werktagen zwischen 18:00 und 19:00 Uhr** mit durchschnittlich ca. 1.618 Besuchen erreicht. An **Samstagen** erreichten die Besuchszahlen ihren Maximalwert mit 3.042 **zwischen 17:00 und 18:00 Uhr**, an den **Sonn- und Feiertagen** mit 4.192 Personen bereits **zwischen 15:00 und 16:00 Uhr**.
- Gegenüber dem Monitoring 2012 ist eine Verschiebung der Besuchsströme auf spätere Tageszeiten erkennbar: Im Herbst-Monitoring 2012 lagen die Maxima an Werktagen um 16:30 Uhr, an Samstagen um 14:30 Uhr und an Sonntagen um 14:00 Uhr. Demgegenüber bestätigen die für 2014 ermittelten Werte die im Berichtsjahr 2011 (Sommer) erfassten Muster, mit Höchstwerten an Werktagen um 18:00 Uhr, an Samstagen um 15:30 Uhr und an Sonntagen um 15:00 Uhr.

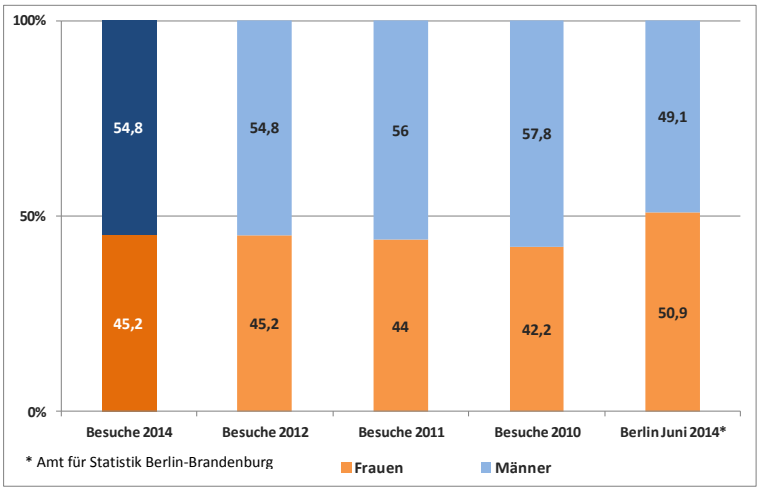



*Besuch in Gruppen*

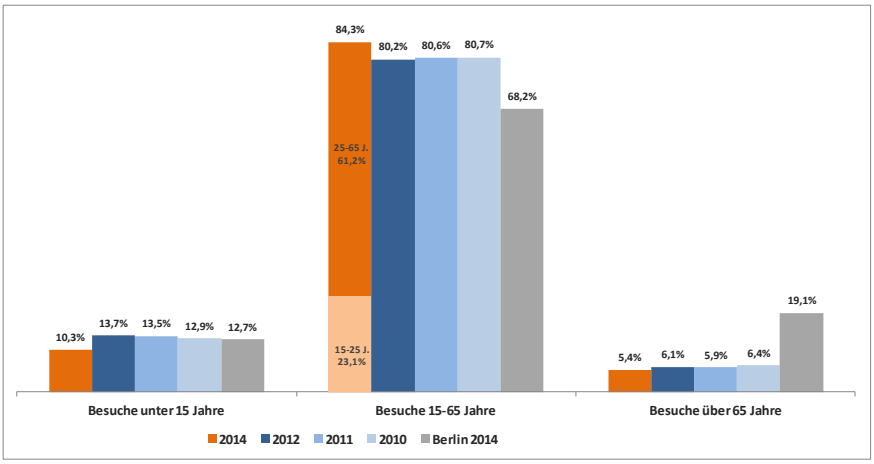
- **Der Besuch des Feldes als Gruppe** erfolgt an Werktagen grundsätzlich seltener als an Wochenendtagen, d.h. an Werktagen finden häufiger Besuche durch Einzelpersonen statt. An Werktagen kann ein höherer Anteil an Gruppen aus 2 Personen festgestellt werden als an Wochenendtagen. Gruppenbesuche an Wochenendtagen finden etwas häufiger in der Größenkategorie „bis zu 5 Personen“ sowie „mehr als 5 Personen“ statt als an Werktagen.
- Gruppen mit mehr als 5 Personen bevorzugen für ihren Besuch insbesondere die Zeit zwischen 14:00 und 15:00 Uhr, Gruppen mit bis zu 5 Personen haben ihr Besuchsmaximum etwa eine Stunde später zwischen 15:00 und 16:00 Uhr und Gruppen mit 2 Personen nochmal etwas später zwischen 17:00 und 18:00 Uhr. Die Besuche der 2-Personen-Gruppen verteilen sich gleichmäßiger über den Tagesverlauf als die größeren Gruppen.

*Verhältnis Männer/ Frauen und Alterszusammensetzung*

- **54,8% aller dokumentierten Besuche waren Männer und 45,2% Frauen**. Gegenüber der Berliner Bevölkerung weisen die Besuche einen leichten Männerüberhang von etwa +6 Prozentpunkten auf.



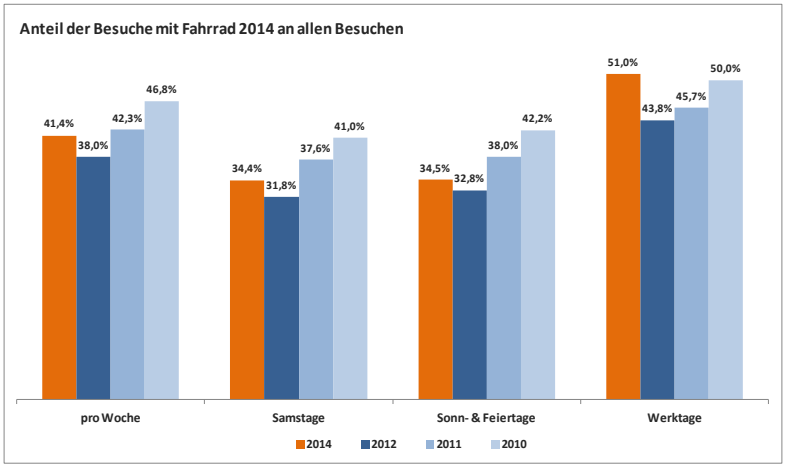

- Die **Altersgruppenzusammensetzung** ähnelt grob den Beobachtungen vergangener Jahre. Dabei fielen der Anteil der Unter-15-Jährigen mit 10,3% und der Anteil der Über-65-Jährigen mit 5,4% im Jahr 2014 etwas niedriger aus als in den Vorgängerstudien. Analog fiel der Anteil der 15-bis-65-Jährigen mit 84,3% entsprechend etwas höher aus. Mit dem Anstieg der Besuchszahlen 2014 ging demnach ein überproportionaler **Anstieg der Besuchszahlen in der Altersgruppe der Erwachsenen** (15-65 Jahre) einher.




*Mitnahme von Fahrgeräten und Transportmitteln*

- Gegenüber dem Monitoring 2012 fand ein **deutlicher Anstieg beim Anteil der Besuche mit einem Fahrrad** statt; insgesamt wird damit in etwa der im Jahr 2011 ermittelte Wert erreicht. Die festgestellten Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten lassen sich auf den saisonalen Einfluss bei der Herbsterhebung 2012 bzw. der Sommer-Erhebung 2011 zurückführen.
- **Der Anteil der Radfahrer ist mit 51% an allen Besuchen insbesondere an Werktagen besonders hoch.** Dieser Wert liegt deutlich höher als in den Monitorings der Jahre 2012 sowie 2011 und gleicht dem Monitoring 2010. An Samstagen, Sonn-/Feiertagen erfolgte die Fahrradmitnahme mit ca. 34% deutlich seltener als in den Vorjahren.
- Die Daten aus 2014 stützen die in den vorangegangenen Monitorings formulierten Erfahrung eines querenden Transitverkehrs durch Radfahrer. Dieser tritt insbesondere an Werktagen auf, an „freien“ Samstagen, Sonn-/Feiertagen steht der Freizeitaufenthalt stärker im Fokus und es gesellen sich zu den Querenden zahlreiche Fußgängerinnen und Fußgänger hinzu.

- **Über den Tagesverlauf hinweg ändern sich die Anteile der Besuche mit einem Fahrrad.** So finden über 70% aller Besuche an Werktagen zwischen 07:00 Uhr und 08:00 Uhr unter Mitführung eines Fahrrads statt. Ab ca. 08:00 Uhr und bis etwa 10:00 Uhr fällt dann dieser Wert steil ab und konsolidiert sich dann auf einem Niveau von ca. 42%. Gestützt wird damit wieder der Erklärungsansatz einer Transitnutzung (s.o.), da davon ausgegangen werden kann, dass das Feld früh morgens insbesondere von Personen auf dem Weg zur Arbeit, Schule oder Hochschule zur Querung genutzt werden dürfte.




- Über den gesamten zehntägigen Beobachtungszeitraum wurden lediglich **244 Personen mit Rollstuhl** gezählt, das sind im Durchschnitt nur 0,12% oder auch 1,2 Promille. Damit liegt der Wert unter dem für 2012 erfassten Anteil von 1,4 Promille.
- Die **von Rollstuhlfahrerinnen und -fahrern meistgenutzten Eingänge** sind 2014 der **Haupteingang Tempelhofer Damm** (29,1% aller Besuche mit Rollstuhl) und das „Crash Gate“ (22,5%). Sehr selten werden dagegen die beiden Nebeneingänge an der Oderstraße (Nord und Süd) sowie die beiden Nebeneingänge am Tempelhofer Damm und am Columbiadamm genutzt.
- Insgesamt wurden 3.452 **Besuche mit Kinderwagen** erfasst. Werden diese über den Tagesverlauf hin betrachtet, so fällt auf, dass das Feld insbesondere zwischen 14:00 und 19:00 Uhr mit Kinderwagen genutzt wird. Eine Differenzierung nach Wochentagen zeigt überdies, dass der Besuch an Werktagen anders als an Samstagen sowie anders als an Sonn-/Feiertagen erfolgt und auch von der Verteilung der Gesamtbesuche abweicht.

### *Mitnahme von Hunden*

- Das Besuchermonitoring 2014 zählte **insgesamt 6.401 Hunde**, die von Besucherinnen und Besuchern mit auf das Tempelhofer Feld genommen wurden. Umgerechnet auf eine durchschnittliche Woche ergeben sich daraus 4.025 Hunde pro Woche, wobei **im Schnitt 3,1% der Besuche in Begleitung eines Hundes** erfolgten. Damit fiel der Anteil der Besuche mit Hund unter allen Besuchen gegenüber den vergangenen Jahren geringer aus (2010-2012: ca. 4%)
- Der Anteil der Besuche mit Hund war an durchschnittlichen Samstagen geringer (2,3%) als an Werktagen (3,9%) und Sonn-/Feiertagen (4,8%).
- Die Hundebesucherinnen und -besucher zeigten sich „robust“ gegenüber schlechteren Wetterlagen: Ihr Anteil erreicht an Regentagen mit 6,0% aller Besuche den Höchstwert, wenn dagegen die Sonne scheint fällt dieser Anteil auf 2,5% ab. In der Zeitreihenbeobachtung unterstreicht diese Erfahrung tendenziell die in den vorangegangenen Jahren gesammelten Erkenntnisse. Allerdings werden die z.B. im Jahr 2012 gezählten Höchstwerte von 11,3% Besuchen mit Hund bei Regen nicht annähernd erreicht.
- Die Erfahrungen der vergangenen Monitorings hinsichtlich der genutzten Erschließungsbereiche bestätigen sich für das Berichtsjahr 2014 erneut: Der Großteil der Besuche mit Hund betrat das Tempelhofer Feld über die Eingänge im Bezirk Neukölln.

**Besuche mit Hunden 2014 (BERLINER), 2012. 2011 und 2010**

| | 2014 | | 2012 | | 2011 | | 2010 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | absolut | Anteil in % | absolut | Anteil in % | absolut | Anteil in % | absolut | Anteil in % |
| **Samstage** | 721 | 2,3% | 519 | 3,7% | 457 | 3,1% | 345 | 2,7% |
| **Sonn- & Feiertage** | 828 | 4,8% | 727 | 3,5% | 542 | 3,4% | 383 | 2,6% |
| **Werktage** | 495 | 3,9% | 436 | 6,3% | 426 | 5,3% | 411 | 4,7% |
| **Durchschnitt pro Zähltag** | 640 | 3,1% | 548 | 4,1% | 463 | 4,0% | 398 | 4,1% |
| **Hunde pro Woche** | 4.024 | | 3.426 | | 3.129 | | 2.786 | |

## 3. Ergebnisse der Besucherbefragung

### Nutzungsverhalten der BERLINER

- Unter allen Befragten befanden sich insgesamt 679 Personen (**84%**), die **Berlin** als ihren **Hauptwohnsitz** angaben. 127 Personen (**16%**) gaben einen Wohnsitz außerhalb Berlins an und galten somit als **Touristen**.
- Die 2014 befragten Besucherinnen und Besucher stammten zu **14%** aus dem näheren **Einzugsbereich** im Umkreis von 1,5km Entfernung zu den Außenrändern des Felds. Der größte Teil (**48,7%**) gab als Wohnort **angrenzende Bezirke** (außerhalb Einzugsbereich) an, **aus anderen Bezirken** stammte jeder Fünfte (**20,1%**) und aus dem **Ausland** bzw. Bundesgebiet kamen **17,2%** der Befragten[1]. Der Anteil Besuche aus dem Ausland und dem Bundesgebiet ist damit größer als in den vorangegangenen Monitorings. Im Monitoring 2014 wurden allerdings gezielt Touristen zur Nutzung des Felds befragt (vorgesehen war ein Anteil von mindestens 12,5% / n=100 Touristen).
- Der geringere Anteil der Besuche aus dem Einzugsgebiet im Monitoring 2014 lässt sich durch das gegenüber den Vorjahren deutlich höhere Besuchsvolumen erklären. Der starke Zuwachs der Besuchszahlen im Jahr 2014 ließ sich nicht allein durch das Besucherpotential der unmittelbaren Nachbarschaft speisen. Offensichtlich ist der starke Anstieg der Besuchszahlen also auf die Zunahme der Besuche aus den angrenzenden Bezirken, aber genauso auch aus anderen Berliner Bezirken, dem gesamten Bundesgebiet und dem Ausland zurückzuführen.

**Wohnort der Befragten 2014, 2012, 2011 und 2010**

| | 2010 | 2011 | 2012 | 2014 | Differenz 2014-2012 |
|---|---|---|---|---|---|
| Einzugsbereich | 33,9% | 36,9% | 36% | 14,0% | -22,0% |
| angrenzend | 36,9% | 38,0% | 39% | 48,7% | +9,8% |
| andere Bezirke | 16,6% | 16,6% | 13% | 20,1% | +7,2% |
| Ausland/Bundesgebiet | 11,7% | 8,5% | 12% | 17,2%[1] | +5,1% |

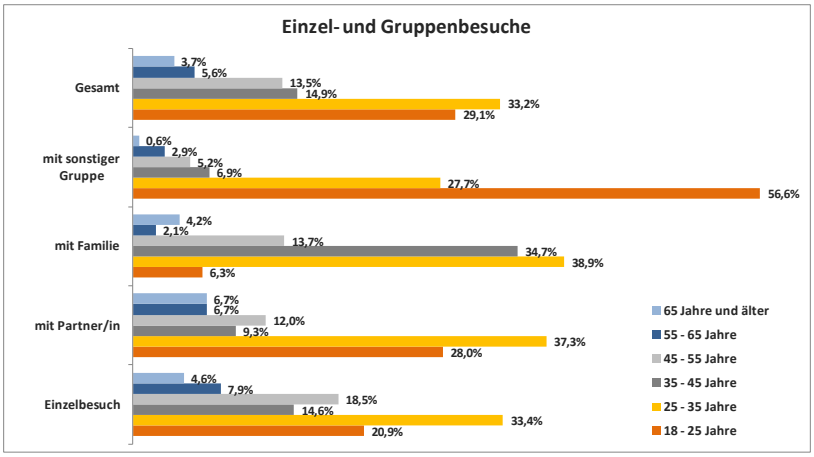
- Der Großteil der Besuche aus den angrenzenden Bezirken (**54%**) hat seinen Ursprung im Bezirk **Neukölln**, darauf folgt mit **25% Tempelhof-Schöneberg** und schließlich mit **21% Friedrichshain-Kreuzberg**. Die Eingänge an dem dicht besiedelten Wohngebiet auf der Neuköllner Seite stellen offensichtlich wichtiges Besucherpotential dar.
- Etwa **11,6%** der Befragten besuchten das Feld **gemeinsam mit dem Lebenspartner** bzw. der **Lebenspartnerin**, 14,8 % gemeinsam mit (anderen) Familienmitgliedern, z.B. auch eigenen Kindern oder Eltern. Ein relativ großer Teil (27,2%) der Besuche erfolgt als Teil einer Gruppe aus Freunden bzw. Bekannten (sonstige Gruppe).

[1] Nicht alle Berliner gaben ihre für die Ermittlung des Wohnorts notwendige Postleitzahl an. Bei der kleinräumigen Betrachtung des Wohnorts fällt hierdurch der relative Anteil der aus dem Ausland/Bundesgebiet stammenden Befragten leicht größer aus und liegt damit etwas höher (=17,2%) als bei der groben Gegenüberstellung der „Berliner“ und „Touristen“ (16%).

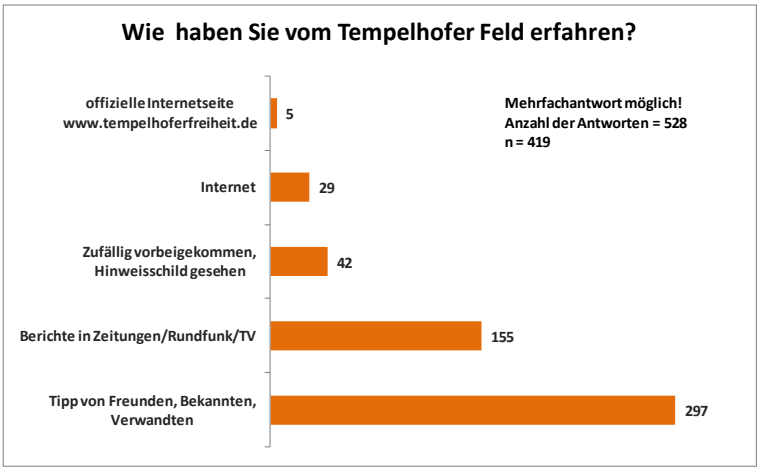
- Der **Zuwachs der Besuchszahlen im Jahr 2014** scheint sich **insbesondere in Form von Besuchen in Gruppen**, darin insbesondere Gruppen aus Bekannten bzw. Freunden zu gestalten. Gegenüber der Herbst-Erhebung von 2012 kann sich die deutlich stärkere Nutzung durch Gruppen im Jahr 2014 auch auf die sommerliche Wetterlage erklären, welche besonders zu geselligen Gruppenaktivitäten (z.B. gemeinsames Grillen, Picknick, Mannschaftssport etc.) Anregung gab.

- **Männliche Besucher** hielten sich etwas häufiger als **Einzelperson** auf dem Feld auf (**57,6%**) und nur leicht seltener (42,4%) als Teil einer Gruppe. **Weibliche Besucherinnen** kamen deutlich seltener alleine (36,5%), sondern vielmehr **insbesondere in Begleitung (63,5%)** auf das Feld. Dies bezieht sich sowohl auf die Begleitung durch eine/n Partner/in, sonstigen Familienangehörigen sowie mit Freunden und Bekannten als aber insbesondere auch auf den Besuch mit Familienangehörigen (inkl. vor allem mit Kindern). Nicht einmal jeder zehnte männliche Besucher (9,2%) kommt demnach **mit einem Familienangehörigen** bzw. einem oder mehreren Kindern zum Feld, bei den **Frauen** ist es jede Fünfte (**20%**)!

- **Jüngere** (18-25 Jahre) kamen **häufiger in Gesellschaft** aufs Feld (ca. **66,5%**) und seltener alleine (33,5%). Dabei spielen **Freunde und Bekannte** (**52,1%**) die weitaus wichtigste Rolle. Bei den 25-bis-35-Jährigen und den 35-bis-45-Jährigen liegt der Anteil der Besuche in einer Gruppe jeweils bei etwas mehr als der Hälfte. Insbesondere bei **45-bis-55-Jährigen** (**64,4%)** sowie unter den **55-bis-65-Jährigen** (**66,7%**) dominiert der Besuch ohne Begleitung; auch bei den **Über-65-Jährigen** halten sich mehr als die Hälfte (**58,3%**) **allein auf dem Feld** auf.

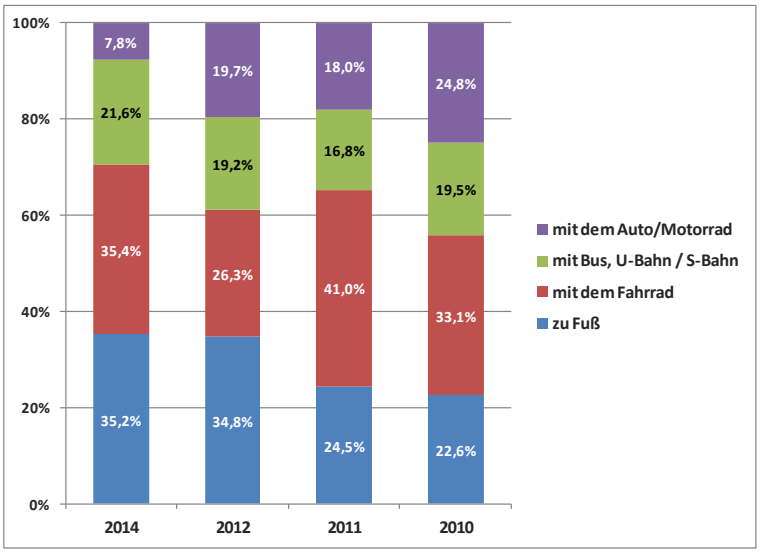



- Die meisten Befragten (**71%**) erfuhren von ihren **Freunden und Bekannten** vom Tempelhofer Feld als interessantes Ziel für einen Ausflug. Mehr als jede/r Dritte (**37%**) erfuhr über **Berichte in Zeitungen, im Rundfunk oder Fernsehen** vom Feld und jede/r Zehnte (**10%**) war **„zufällig vorbeigekommen“** oder hatte ein **Hinweisschild** gesehen. Eine geringere Bedeutung spielt das **Internet**, immerhin fast **7%** gaben jedoch an, auf diesem Wege über das Gelände und dessen Nutzbarkeit erfahren zu haben.

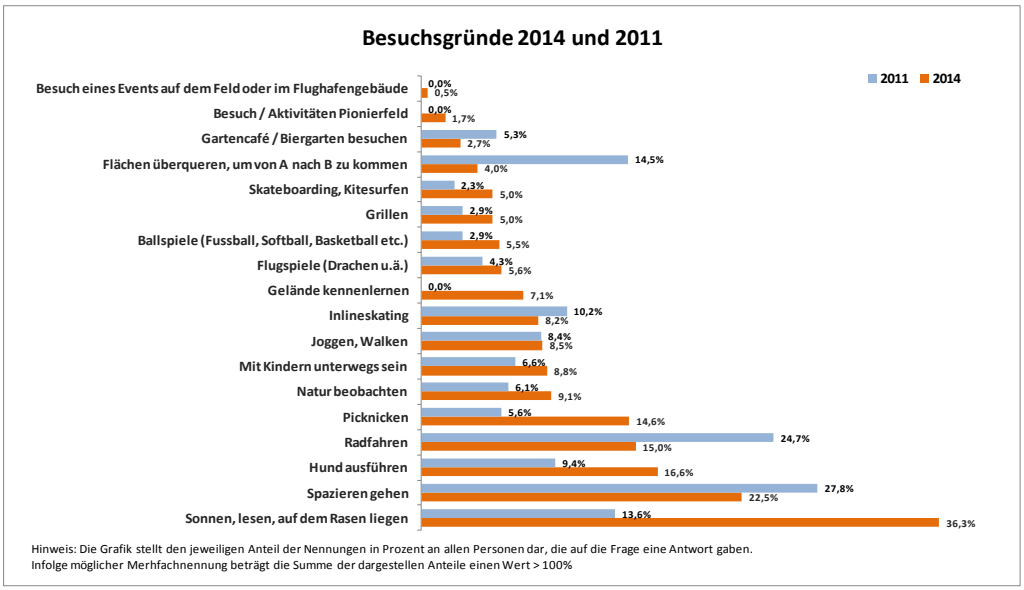



- Wie in den vergangenen Jahren war 2014 neben der Anreise **zu Fuß** (**35,2%**) besonders der Besuch mit dem **Fahrrad** (**35,4%**) beliebt. Dabei fällt der 2014er Wert für die Fußgänger nahezu analog zum Jahr 2012 aus und weicht deutlich von den beiden früheren Erhebungen aus 2012 und 2010 ab. Demgegenüber ist

der Anteil der mit dem Fahrrad Anreisenden eher mit der Sommer-Erhebung von 2011 und 2010 vergleichbar und damit sichtbar höher als in der Herbst-Erfassung von 2012. Der im Monitoring-Bericht 2012 formulierte Trend einer leichten Abnahme der Fahrradnutzung durch die aktuellen Zahlen des Monitorings 2014 nicht bestätigt werden kann. An dritter Stelle folgt die Anreise mittels **ÖPNV** über die nahen Bus, U- und S-Bahn-Haltestellen und befindet sich mit **21,6%** der Anreisen fast im gleichen Rahmen wie in den Jahren 2012 und 2010, allerdings merklich höher als beim 2011er Monitoring gemessen.

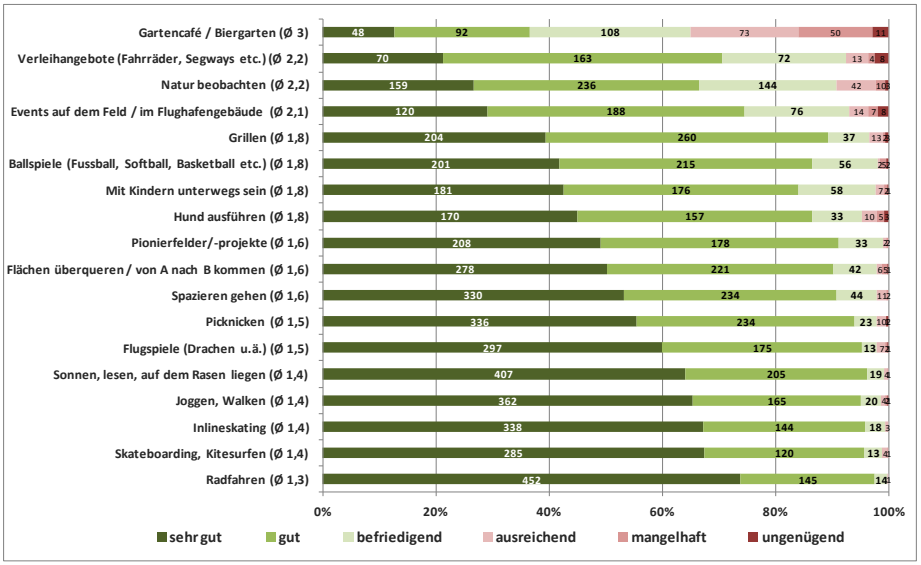



- Der Trend eines rückläufigen Anteils der **Erstbesuche** in den vergangenen Monitorings sich auch 2014 fort: unter den Befragten waren nur noch **4,7% Erstbesuche** gegenüber 12,6% im Jahre 2012 und 13,2% im Jahr 2011 bzw. 24,9% im Berichtsjahr 2010. Dem anteilsmäßigen **Rückgang der Erstbesuche** steht ein leichter Zuwachs bei den regelmäßigen Besuchen, insbesondere aber ein Zuwachs derjenigen gegenüber, die das Feld „hin und wieder", also weniger als 3 Mal im Monat bzw. monatlich besuchen.
- Als **Besuchsgründe** am häufigsten angegeben wurde dabei **„Sonnen, lesen, auf dem Rasen liegen"** (**36,3% Nennung**), gefolgt von **„Spazieren gehen"** (**22,5%**), **„Hund ausführen"** (**16,6%**), **„Radfahren"** (**15%**) und **„Picknicken"** (**14,6%**). Alle anderen zur Wahl stehenden Gründe wurden von weniger als 10% der Befragten als zutreffend benannt.

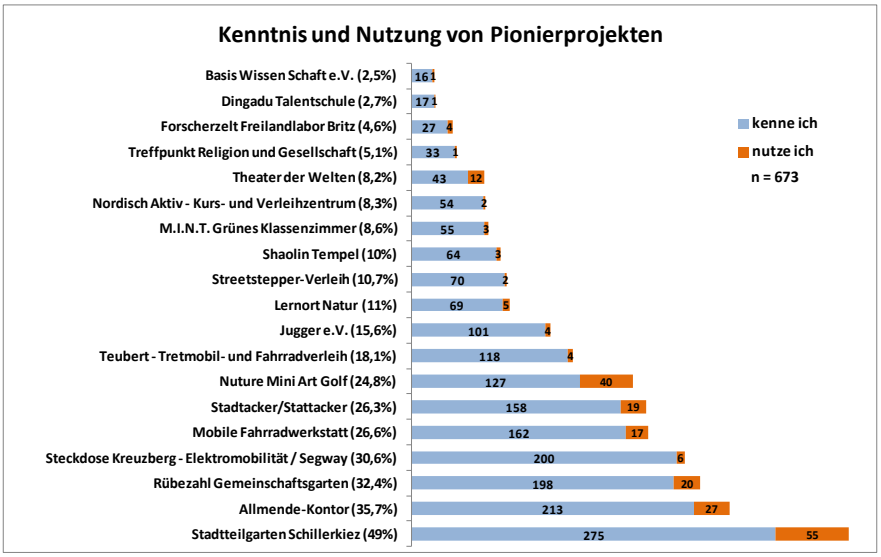



- Insgesamt hielten sich die befragten **durchschnittlich 112 Minuten auf dem Feld** auf und damit deutlich länger als noch in den Jahren 2012 (1,1 Stunden), 2011 (1,5 Stunden) und 2010 (1,25 Stunden). Demnach deutet sich insgesamt ein Trend zu längeren Besuchszeiten bzw. längerer Verweildauer auf dem Tempelhofer Feld an.

- Insgesamt fallen durchweg die sehr guten bzw. guten Noten bei der **Bewertung der Angebote auf dem Tempelhofer Feld** auf. Die Durchschnittsnoten liegen überwiegend in einem engen Wertebereich: Zwischen **1,3** für das Angebot **„Radfahren“** (beste Note) bis hin zum Angebot **„Grillen“** mit einer Durchschnittsnote von **1,8** liegen die Angebote insgesamt noch im Bereich „sehr gut“. Nur leicht schlechtere Noten erhalten dann mit 2,1 das Angebot „Events auf dem Feld / im Flughafengebäude“, und mit 2,2 „Natur beobachten“ und „Verleihangebote (Fahrräder, Segways etc.)“. Schließlich folgt das insgesamt am schlechtesten abschneidende Angebot „Gartencafé / Biergarten“ mit einer gegenüber den anderen Ausstattungen vergleichsweise kritischen Note von 3,0.



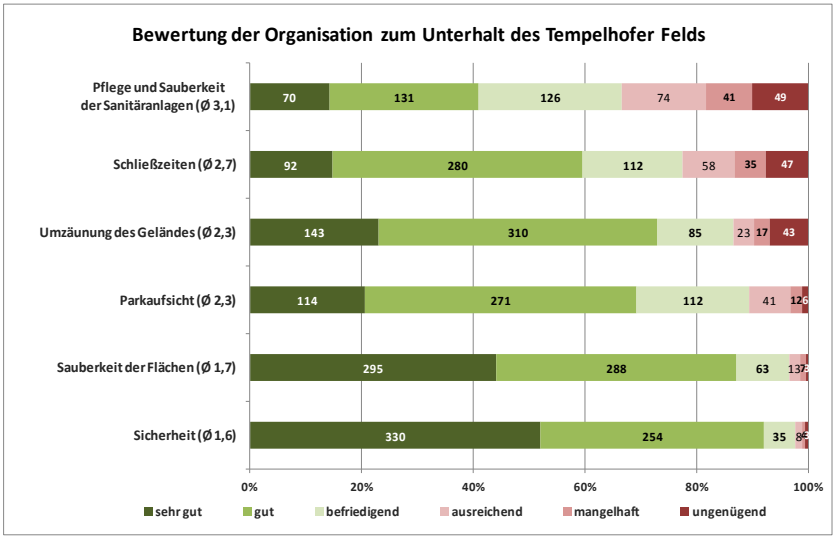

- Im Monitoring 2014 wurde vertiefend gefragt, ob einzelne **Pionierprojekte** bekannt sind und ggf. sogar aktiv genutzt werden. Etwa drei von vier Befragten bzw. **76% (n=510) kannten** wenigstens (irgend)ein **Pionierprojekt** oder nutzten bereits eines. Nur 24% war kein einziges der Pionierprojekte bekannt. Im Jahr 2012 war bereits 76,2% das Angebot der Pioniere bekannt, damals gaben aber nur 10,7% an, diese selbst zu nutzen. Im aktuellen Monitoring 2014 waren dies 18,6% der Befragten.




- Unter den **Nutzerinnen und Nutzern der Pionierprojekte** nimmt mit **24,3%** den Größten Anteil der **Stadtteilgarten Schillerkiez** ein, gefolgt von **Nuture Mini Art Golf** (**17,7%)** und dem **Allmende-Kontor** (**11,9%**). Auf zwischen 5 Prozent und zehn Prozent entfielen die Nutzungen beim Rübezahl

Gemeinschaftsgarten, Stadtacker/Stattacker, der Mobilen Fahrradwerkstadt und auf das Theater der Welten. Alle anderen Pionierprojekte wurden mit weniger als 3% genannt[2].

- Die **Organisation zum Unterhalt des Tempelhofer Felds** fand insgesamt sehr gute und gute Bewertungen. Es ergeben sich insgesamt meist „gute" bis „sehr gute" Durchschnittswerte: die **Bestwerte** entfielen dabei mit **1,6** bzw. **1,7** auf die Aspekte **„Sicherheit"** und **„Sauberkeit der Flächen"**, als „gut" wurden die Parkaufsicht, die Umzäunung und die Schließzeiten eingestuft und nur die **Sanitäranlagen** erhielten im Monitoring 2014 die Note **„3 – befriedigend"**.




- Auffällig gegenüber den vorangegangenen Monitorings ist das deutlich schlechtere Abschneiden der **Pflege und Sauberkeit der Sanitäranlagen** im Berichtsjahr 2014. Die Bewertung liegt eine ganze Note unter den Wertungen für 2012 und 2011. Diesbezüglich kann z.B. davon ausgegangen werden, dass die im Jahr 2014 gegenüber den Vergleichsjahren stark gestiegenen Besuchszahlen insgesamt zu einer **Überbeanspruchung der Sanitäranlagen** führten und die Aufwendungen zur Reinigung und Instandhaltung der Anlagen nicht in gleich starkem Maße erhöht wurden.
- Die gegenüber den Vorgängerstudien stärkere Besuchsintensität im Jahr 2014 ging offensichtlich nicht mit einem entsprechend größeren Ausmaß an Nutzungskonflikten einher. Für das Jahr 2014 berichteten zusammen 17% der Antwortenden von selbst erlebten bzw. mitbekommenen Konflikten, darunter 13,8% von „geringfügigen Konflikten" und immerhin 3,2% von „intensiven Konflikten"[3].

**Nutzungskonflikte 2014, 2012 und 2011**

| | 2014 | 2012* | 2011* |
|---|---|---|---|
| **Keine Konflikte** | 83,0% | 67,4% | 77,7% |
| **Geringfügige Konflikte** | 13,8% | 26,2% | 14,0% |
| **Intensive Konflikte** | 3,2% | 6,4% | 8,3% |

*Bemerkung: abweichende Frageformulierung im Monitoring 2014 gegenüber 2012 und 2011

- **Was wird auf dem Tempelhofer Feld vermisst?** Insgesamt 423 der 679 Befragten (Berliner) äußerten hierzu ihre Meinung: Die aus den offen formulierten Antworten zusammengefassten Aspekte zeigen, dass

[2] Vier Pionierprojekte aus dem Bereich „Natur und Garten" liegen in enger räumlicher Nähe im Pionierfeld Oderstraße. Die häufige Nennung des Stadtteilgarten Schillerkiez, wie auch des Allmende-Kontors und des Rübezahl Gemeinschaftsgartens kann auf einen daraus abgeleiteten Synergieeffekt zurückzuführen sein. Durch die Nähe zum Wohngebiet „Schillerkiez" bzw. dessen Bekanntheit könnte zudem der namens-verwandte Stadtteilgarten den Befragten besonders präsent sein. Die Gartenprojekte in der Nähe des Schillerkiez ggf. von Vielen dem Titel „Stadtteilgarten Schillerkiez" zugeordnet, auch wenn eines der anderen Pionierprojekte gemeint und damit bekannt war.

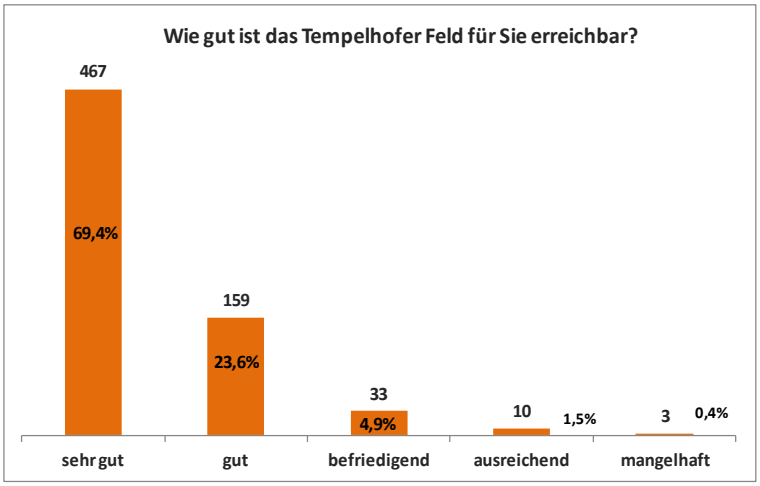
[3] Die Befragten stuften erlebte Konflikte nach eigenem Ermessen als „geringfügig" oder „intensiv" ein. Zu geringfügigen Konflikten zählten unvorsichtige/zu schnelle Radfahrer und Windsurfer, Diskussionen mit der Parkaufsicht, die Belästigung durch betrunkene Personen, freilaufende Hunde und Hundekot. Zu den intensiven Konflikten zählten die Befragten „Wutausbrüche" oder sogar „Schlägereien"), stuften vereinzelt aber auch unvorsichtige / zu schnelle Radfahrer und Windsurfer als „intensive Konflikte" ein.

insbesondere der Bereich „**Erholung und Entspannung**“ als ausbaufähig eingestuft wurde. Der Sammelbegriff fasst Themen wie „Witterungsschutz“ (sehr oft vor Sonne; meist mit dem Wunsch nach Bäumen gekoppelt), „Gestaltung durch Bäume und Bepflanzung“ (jedoch ohne die Weite des Feldes zu verlieren die von den Besuchern geschätzt wird), „Sitzmöglichkeiten“ und Wasserelemente (zur Erfrischung von Mensch und Tier, als auch zur Landschaftsgestaltung) zusammen.

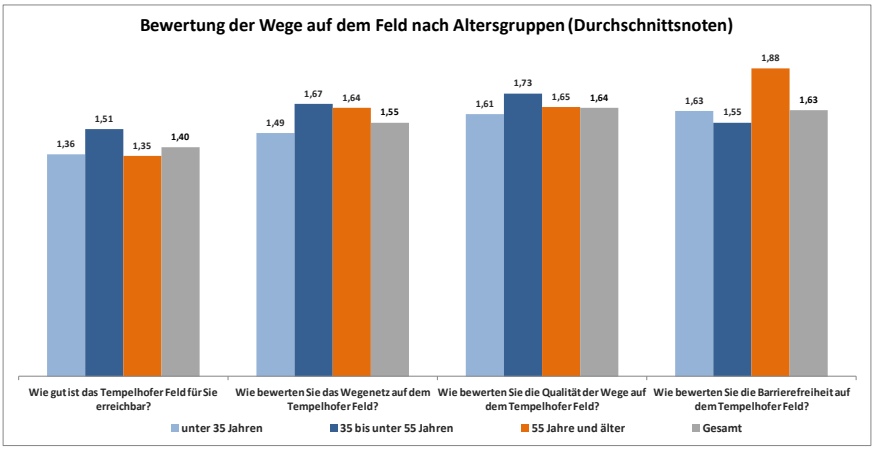
**Vermisste Ausstattungen auf dem Tempelhofer Feld - BERLINER**

| Erholung/ Entspannung | Organisation Park-Infrastruktur | Kommunikation, Geselligkeit, Feiern | Spiel- und Sport-möglichkeiten | Hundeauslauf | Attraktion | Sonstiges |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 44,92% | 15,02% | 10,75% | 7,80% | 2,36% | 1,47% | 6,92% |

- Die **Erreichbarkeit des Tempelhofer Feldes** wird insgesamt als **„sehr gut“** (**69,4%**) oder **„gut“** (**23,6%**) eingestuft, es wurden nur von einem kleinen Teil schlechtere Noten als „1“ oder „2“ vergeben, die Note „ungenügend“ kein einziges Mal. Insgesamt errechnet sich als **Durchschnittsnote** für die Erreichbarkeit des Felds ein **„sehr gut“ bzw. 1,4**. Erwartungsgemäß fallen die Wertungen je nach Wohnort und dessen Entfernung zum Feld unterschiedlich aus. So verteilen die Besucherinnen und Besucher aus dem unmittelbaren Einzugsgebiet im Durchschnitt eine Note von 1,2. Befragte aus den angrenzenden Bezirken bewerteten die Erreichbarkeit mit 1,4 (Friedrichshain-Kreuzberg), aus Tempelhof-Schöneberg mit 1,3 und aus Neukölln mit einer 1,2. Bei Besuchen aus „anderen Bezirken“ fällt die Durchschnittsnote für die Erreichbarkeit allerdings mit 1,9 immer noch „gut“ aus.




- Positiv fielen die Urteile hinsichtlich der **des Wegenetzes und dessen Qualität** sowie hinsichtlich der **Barrierefreiheit** aus. Für die Barrierefreiheit errechnet sich eine **Durchschnittsnote** von **1,6**. Eine altersspezifische Differenzierung der Wege auf dem Feld zeigt kaum Unterschiede in der Benotung. Meist liegen die Durchschnittsnoten in einem Bereich von +/-0,1 Noten um den gesamten Durchschnittswert. Eine Ausnahme bildet die Bewertung der Barrierefreiheit. Hier ist es erwartungsgemäß die Gruppe der Über-55-jährigen, die – mutmaßlich aufgrund der eigenen, gehobenen Ansprüche an ein barrierefreies Wegesystem – mit einer 1,9 eine leicht schlechtere Note vergab als die beiden jüngeren betrachteten Altersgruppen. Allerdings weicht auch dieser Wert nur 0,2-Notenpunkte vom Gesamtwert ab und führt immer noch zu einer als „gut“ bewerteten Situation. Der aktuelle Zustand in puncto Barrierefreiheit erweist sich für diese Altersgruppe keineswegs als defizitär.

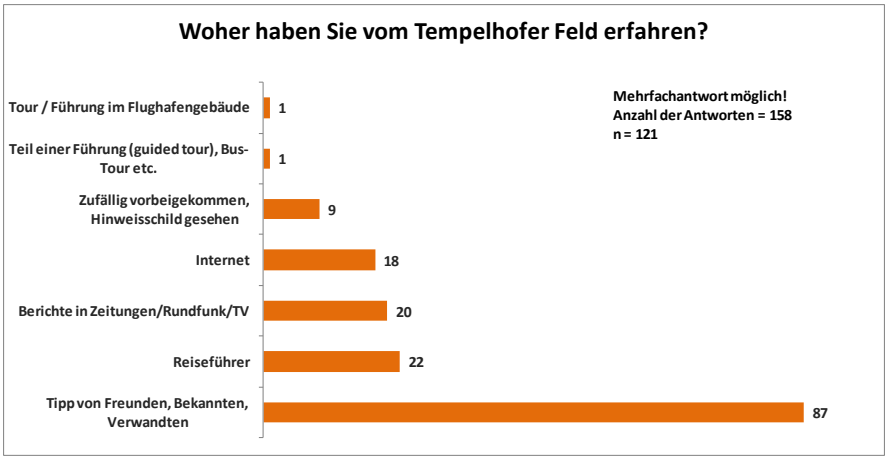



- Im Mai 2014 endete das Verfahren zum Volksentscheid mit einer Mehrheit für den darin zur Abstimmung gestellten „Gesetz zum Erhalt des Tempelhofer Feldes" der Bürgerinitiative. Dem Großteil der Befragten (93%) war das Gesetz bekannt und unter diesen war wiederum dem Großteil (91%) bewusst, dass dieses auch Auswirkungen auf die zukünftige Parkplanung haben wird.

## Nutzungsverhalten der TOURISTEN

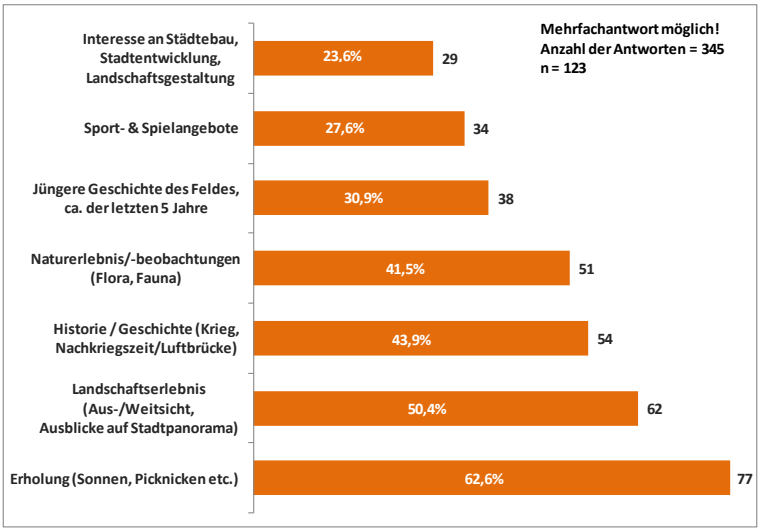
- Unter den befragten Touristen stammten etwas weniger als die Hälfte (**44%**) **aus anderen deutschen Bundesländern**, etwas mehr Personen (**47%**) **aus dem europäischen** und fast **10%** aus dem **außereuropäischen Ausland**. Im Monitoring 2012 fiel der Ausländeranteil mit nur ca. 37% deutlich geringer aus.
- Im Durchschnitt hielten sich die **Touristen** etwa **eine Woche in Berlin** auf. Dabei handelt es sich beim Großteil um Besuche von **bis zu einer Woche** (**64%**), **zwischen ein und drei Wochen** waren **26,8%** und **mehr als drei Wochen** 8,9% in der Stadt. 22 Personen (17,9%) besuchten Berlin im Rahmen eines Kurztrips von bis zu drei Tage Aufenthalt.
- Die durchschnittliche **Aufenthaltsdauer** der befragten **Touristen** auf dem Feld betrug **107 Minuten**, wobei der Großteil (80%) der Besucherinnen und Besucher einen bis zu zweistündigen Aufenthalt hatten.
- Viele der Touristen fanden ihren Weg zum Tempelhofer Feld – wie schon die Berliner – zu Fuß (33,6%). Ebenso spielten öffentliche Verkehrsmittel (Bus, U-Bahn und S-Bahn) eine große Rolle: ein fast doppelt so hoher Anteil (38,8%) der Touristen reiste im Vergleich zu den Berlinerinnen und Berlinern (20%) mit diesem Verkehrsmittel an. Weniger wichtig zeigt sich das Fahrrad, welches wiederum unter den Berlinern eine bedeutende Rolle (33,8% Nennung) einnimmt. Einige Touristen gaben auch an, mit dem Auto bzw. Motorrad gekommen zu sein und immerhin drei Personen (2%) steuerten das Tempelhofer Feld im Rahmen einer Busreise bzw. „guided tour" an.
- Offensichtlich nutzen die Touristen seltener alleine das Feld (22,3%), sondern kamen in der Regel in Begleitung von Familienmitgliedern (13,2%), dem/der Partner/in (24,8%) und am häufigsten in Begleitung von Freunden und Bekannten (39,7%). Die durchschnittliche Gruppengröße bei Gruppenbesuchen von Touristen liegt – wie bei den Berlinern – bei 3 Personen.
- Analog zu den Erfahrungen der vorangegangenen Monitorings haben die meisten Touristen in der Befragung von 2014 den Besuch des Tempelhofer Felds als **Tipp von ihren Freunden, Bekannten oder Verwandten** erhalten. In der aktuellen Untersuchung waren es mit 72%4 noch einmal mehr als im Monitoring 2012 (61%). Es folgt bereits an zweiter Stelle, jedoch mit nur 22 Nennungen (18%) der Reiseführer bzw. das Tourismusbüro als Informationsquelle, dann Berichte in Zeitungen/Rundfunk/TV (16,5%) und das Internet (14,3%). Immerhin 9 Personen (7%) gaben an, „zufällig" in der Nähe des Feldes gewesen zu sein, der Besuch im (historischen) Flughafengebäude oder die Mitgliedschaft in einer Reisegruppe gaben nur in Einzelfällen einen Ausschlag.

[4] Die Frage nach den Informationsquellen ermöglichte eine Mehrfachantwort. Die Summe der genannten Prozentwerte ergeben daher mehr als 100%.




- Wie sich zeigt, sind es unterschiedliche Interessen, die unter den Touristen zur Entscheidung für einen Besuch des Feldes geführt haben. Fast zwei Drittel (**62,6%**) interessierten sich besonders für den **Erholungsfaktor** (Sonne, Picknick etc.) und mehr als die Hälfte (**50,4%**) nannte das **Landschaftserlebnis**, also die besondere Aussicht/Ausblick auf das Stadtpanorama als Besuchsmotiv. Zudem erweist sich das **Naturerlebnis/-beobachtungen** als Anziehungspotential für touristische Besuche (**41,5%**). Zusammengenommen vereinen **natur- und landschaftsbezogene** Aspekte (Erholung, Landschaftserlebnis und Naturerlebnis) gut die Hälfte der Antworten. Einen zweiten großen Block formieren die b**ildungsbezogenen Interessen** an der zurückliegenden Geschichte (Krieg, Nachkriegszeit, Luftbrücke) (43,9%), aber auch an der jüngeren Geschichte des Feldes (30,9%) und das Interesse an Städtebau, Stadtentwicklung und Landschaftsgestaltung (23,6%). Die Bildungsinteressen summieren sich auf insgesamt 121 Nennungen, welche 35% aller gegebenen Antworten ausmachen.

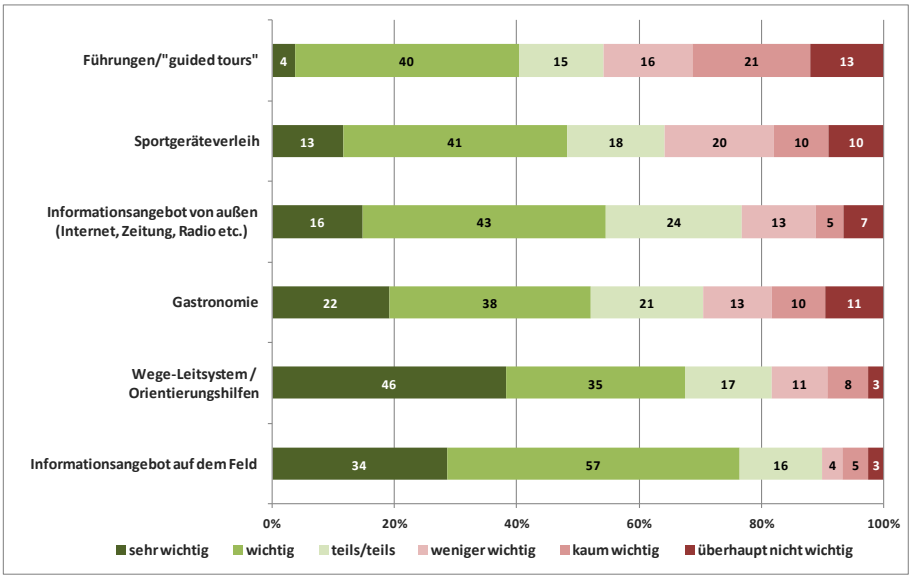
**Was hat Sie als Berlin-Tourist an dem Gelände der Parklandschaft besonders interessiert?**



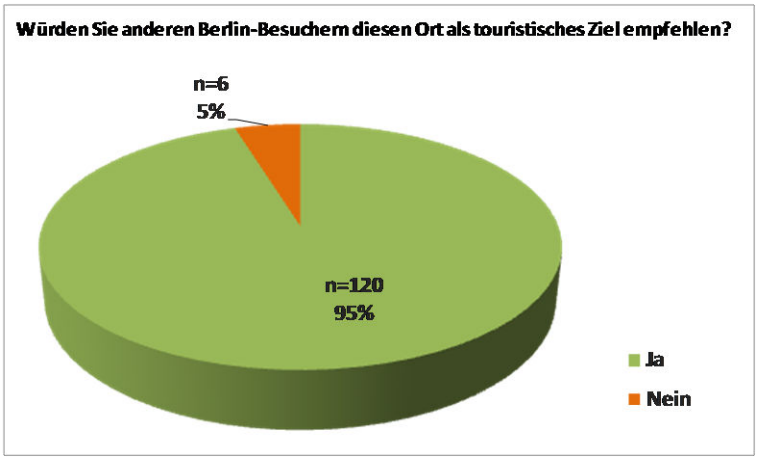

- Die **von den Touristen genutzten Angebote** entfallen zu einem Großteil auf **natur- und landschaftsbezogene Aktivitäten** (zusammen 160 Nennungen) wie **„Spazieren gehen“** (68 Nennungen), **„Sonnen, lesen, auf dem Rasen liegen“** (55), **„Natur beobachten“** (37) und machen somit 44% aller gegebenen Antworten aus. Der **am häufigsten** genannte Aspekt war jedoch mit 78 Nennungen (**21,4% aller Antworten**) das **Kennenlernen des Geländes**. Fast zwei von drei Touristen verbanden ihren Besuch damit, das Tempelhofer Feld zu erkunden (wenngleich kaum jemand angab, einzig deswegen gekommen zu sein).

- **Welche Angebote und Ausstattungen sind den Touristen besonders wichtig?** Alle vorgestellten Aspekte wurden von den Befragten übergreifend wenigstens „teilweise wichtig“ („teils/teils“) oder auch als „wichtig“ eingestuft. Als **besonders wichtig** stellt sich das **Informationsangebot** auf dem Feld heraus: zusammen 76,5% der Befragten erachteten diesen Punkt als „wichtig“ oder sogar „sehr wichtig“. Ebenso zeigt sich das **Wege-Leitsystem bzw. Orientierungshilfen** als für Touristen wichtiger Aspekt. Etwa die Hälfte der Befragten (**55%**) werteten das Informationsangebot von außen (**Internet**, **Zeitung, Radio** etc.) und die Ausstattung im Bereich **„Gastronomie“** (**52,2%**) als **„wichtig“ oder „sehr wichtig“**.

**Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Angebote und Ausstattungen des Tempelhofer Felds?**




- Insgesamt offenbart sich im Auge der touristischen Besucherinnen und Besucher ein sehr positives Bild des Tempelhofer Feldes: mit der Ausnahme von sechs Personen (5%) sind **fast alle Befragten** (**95%**) der Auffassung, dass **das Tempelhofer Feld als touristisches Ziel geeignet** ist und dass sie auch anderen Berlin-Besuchern einen Besuch empfehlen würden.




## 4. Ergebnisse der Fokusgruppengespräche

- Das Tempelhofer Feld wird als Raum der Möglichkeiten wahrgenommen. Immer wieder findet die Weite des Feldes in den Fokusgruppen Erwähnung als positiven Aspekt und als Alleinstellungsmerkmal des Areals. Auch die Möglichkeit zum Grillen wird in mehreren Fokusgruppen positiv benannt. Mehrfach wurde darauf hingewiesen, dass ein weiterer positiver Faktor die geringe Kriminalität (hier wird die Hasenheide als Gegensatz genannt) sei.
- In mehreren Fokusgruppen wurden unabhängig voneinander bestimmte Defizite des Tempelhofer Feldes benannt. Die folgende Auflistung zeigt, sortiert nach der Häufigkeit der Benennung in den Fokusgruppen, was den Teilnehmerinnen und Teilnehmer negativ am Tempelhofer Feld auffällt:

| **Häufige negative Assoziationen mit dem Tempelhofer Feld aller sechs Fokusgruppen:** |
|---|
| ▪ Keine Bäume<br>▪ Keine Bänke<br>▪ Keine Unterstellmöglichkeiten (den Wetterlagen ausgeliefert sein)<br>▪ Gentrifizierung/höhere Mieten durch Eröffnung des Feldes<br>▪ Nutzerkonflikte |

- Durch die Verschiedenartigkeit der Teilnehmenden der Fokusgruppen ergaben sich unterschiedliche Anforderungen und Wünsche an das Tempelhofer Feld. Die folgende Übersicht zeigt die Gestaltungswünsche, resultierend aus den merkmalsspezifischen Bedürfnissen:

| **Gestaltungswünsche bezogen auf das jeweilige Merkmal der Fokusgruppe:** | | |
|---|---|---|
| **Frauen** | **Ältere Menschen** | **Menschen mit Behinderung** |
| ▪ Cafés (mobil oder kleine Gebäude) und andere Verweilmöglichkeiten, die man bei einem Treffen mit Freudinnen nutzen könnte<br>▪ Stärkere kulturelle Nutzung (z.B. Events, Kunst) | ▪ Verkehrsmittel anbieten (z.B. Parkbahn, Kutschen, Rikschas), um Gehbehinderten die Erschließung des Tempelhofer Feldes zu ermöglichen<br>▪ Sämtliche infrastrukturelle Angebote für ältere Menschen an den Eingängen verorten<br>▪ Mehr Toiletten<br>▪ Historische Bedeutung des Feldes gestalterisch berücksichtigen | ▪ Behindertengerechte Gestaltung der Website (z.B. durch Sprachausgabe)<br>▪ „Sensibilisierungs-projekte“ (z.B. sprechende Haltestellen)<br>▪ Informationen über Behindertentoiletten und den Zugang zu Behindertentoiletten<br>▪ Mehr Behinderten-toiletten<br>▪ Behindertengerechte Sozialwohnungen auf dem Feld |
| **Migrantinnen** | **Familien** | **Kinder/Jugendliche** |
| ▪ Beschilderung in zusätzlichen Sprachen<br>▪ Aufgrund der starken Nutzung für Familienzusammen-künfte Tische (ggf. beweglich bzw. Picknicktische)<br>▪ Offenheit und Weite des Tempelhofer Feldes erhalten, da für alle Nutzergruppen Platz | ▪ Zigaretten- und hundefreie Zone (Sauberkeit ist insbesondere für Krabbelkinder wichtig)<br>▪ Naturspielplatz mit Wasser<br>▪ Gestaltung, die Nutzerkonflikte minimiert (z.B. zwischen Kindern und schnellen Radfahrern) | ▪ Sportangebote<br>▪ Freizeitangebote (z.B. Freiluftkino, Rummel)<br>▪ Forschungsstellen |

- Hinsichtlich der Gestaltung des Tempelhofer Feldes gab es in den verschiedenen Fokusgruppen unabhängig von dem Hauptmerkmal der Gruppe die gleichen oder ähnliche Anregungen. Die folgende Tabelle listet Gestaltungswünsche, die in drei und mehr Fokusgruppen geäußert wurden, auf:

| **Gestaltungswunsch** | **Genannt in … von sechs Fokusgruppen** |
|---|---|
| Baumbepflanzung | 5 |
| Cafés/gastronomische Angebote | 5 |
| Mehr Toiletten | 4 |
| Wasser | 4 |
| Sitzgelegenheiten | 3 |
| Mehr Informationen | 3 |
| Tolle Events | 3 |
| Barrierefreiheit | 3 |
| Spielplätze | 3 |
| Mehr kulturelle Veranstaltungen/Einrichtungen | 3 |
| Hundefreie Gebiete<br>Ruheinseln<br>Zu richtigem Park gestalten<br>Keine großen Bauwerke<br>Mehr Sauberkeit<br>Parkmöglichkeiten<br>Personentransportoptionen (z.B. Shuttles)<br>Mehr sportliche Nutzung<br>Heimische Nutztiere auf dem Tempelhofer Feld | 2 |

**Haupttendenzen Fokusgruppen**

Als Haupttendenz lässt sich aus den Fokusgruppengesprächen ableiten, dass folgende Faktoren die geringe Nutzung des Tempelhofer Feldes begründen:

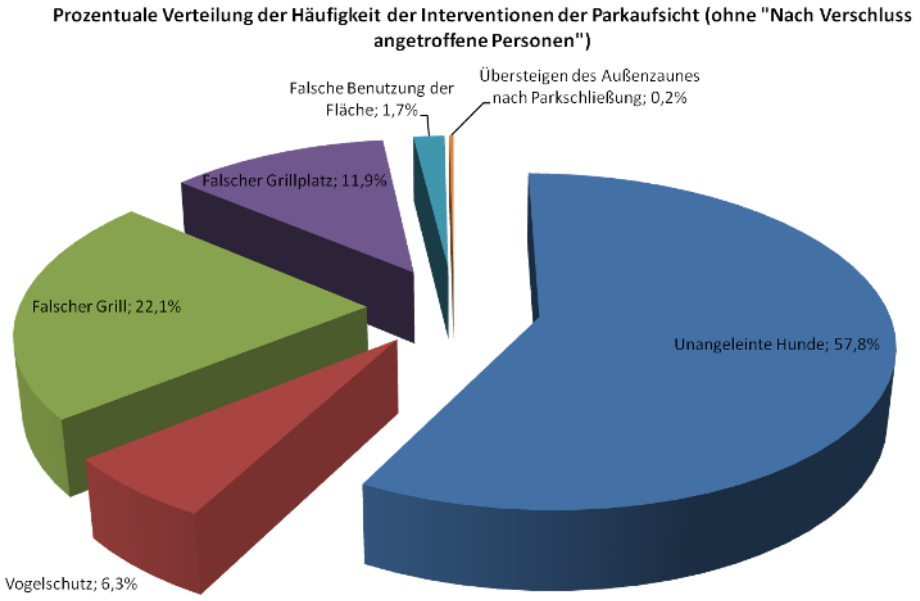
- das Ausgesetztsein extremer Wetterlagen,
- infrastrukturelle Hemmnissen und
- das geringen Aktivitätenangebot.

Aus den Faktoren der geringen Nutzung ergeben sich Gestaltungswünsche an das Tempelhofer Feld:

- Der Wunsch nach mehr Bäumen und Unterständen als Ergebnis der Erfahrungen, die die FokusgruppenteilnehmerInnen mit Sonne, Regen oder dem häufig starken Wind auf dem Tempelhofer Feld gemacht haben.
- Der Wunsch nach Verweiloptionen, z.B. Bänken oder Cafés.
- Der Wunsch nach der Reduktion von infrastrukturellen Hemmnissen, z.B. durch eine größere Anzahl von schnell erreichbaren Toiletten oder Nahverkehrsangebote zur Erschließung des Feldes.
- Der Wunsch nach Aktivitätsangeboten wie z.B. Spielplätzen, Großevents oder kulturellen Veranstaltungen.

## 5. Auswertung der Berichte der Parkaufsicht

- Die Auswertung der Parkaufsichtsaktivitäten deckt den Zeitraum des Sommerhalbjahres vom 1. April 2014 bis zum 30. September 2014 (183 Tage) ab. Als Grundlage dienten hierbei die täglich von der Parkaufsicht erstellten Berichte, in welchen alle Vorkommnisse tabellarisch nach Uhrzeit, Kontrollbereich und Maßnahme/Bemerkungen aufgelistet sind. Die Tagesberichte bieten eine statistische Auswertung, in denen Verstöße gegen die Benutzungsordnung und daraus resultierende Interventionen nach Kategorien aufgeteilt in ihrer Häufigkeit dargestellt werden.
- Folgende Kategorien von Benutzungsordnungsverstößen werden in den Tagesberichten aufgezählt:
    - Unangeleinte Hunde
    - Nach Ermahnung angeleint
    - Nach Verschluss Personen auf dem Gelände angetroffen (teils grobe Schätzung)
    - Übersteigen des Außenzaunes nach Parkschließung
    - Naturschutz
    - Vogelschutz
    - Falscher Grill
    - Falscher Grillplatz
    - Falsche Benutzung der Fläche
- Die am häufigsten dokumentierte Kategorie ist „Nach Verschluss Personen auf dem Gelände angetroffen“. Hierbei handelt es sich um Schätzungen über Personenzahlen, die sich zur Schließung des Tempelhofer Feldes noch auf dem Feld befanden. Die Parkaufsicht interveniert hier, indem sie die Besucherinnen und Besucher über die Parkschließung in Kenntnis setzt.
- Die Intervention „Unangeleinte Hunde“ trat am zweithäufigsten auf, gefolgt von „Falscher Grill“. Im Erhebungszeitraum 2014 wurde durchschnittlich täglich 58,84-mal interveniert; im Erhebungszeitraum 2012 dagegen 37,1-mal (ohne „Nach Verschluss angetroffene Personen“). Es ergibt sich eine Differenz von 21,74 Interventionen pro Tag, also eine Steigerung von 159%.




*Quelle: Parkaufsichtsauswertung – nexus Institut 2014*

- Während im Besuchermonitoring aus dem Jahr 2012 festgestellt werden konnte, dass bei allen Kategorien das Verhältnis Besucherinnen und Besucher und Anzahl der Interventionen unter 2,2‰ lag, stellt die Auswertung für das Jahr 2014 fest, dass bei allen Kategorien das Verhältnis Besucherinnen und Besucher und Anzahl der Interventionen unter 3,5‰ lag (ohne „Nach Verschluss angetroffene Personen“). Daran lässt sich ablesen, dass für die Parkaufsicht deutlich mehr Anlässe zum Einschreiten bestanden oder im Jahr 2012 Verstöße nicht so umfangreich erfasst wurden wie im Jahr 2014. Ersichtlich wird auch, dass die Parkaufsicht gemessen an dem Gesamtbesucheraufkommen einen geringen Interventionsbedarf hat. Das Tempelhofer Feld ist demnach ein Park, der ein geringes Maß an Konflikten aufweist. Wie bereits in den Fokusgruppen erwähnt, wird das Tempelhofer Feld, im Gegensatz zu Parkanlagen ohne Parkaufsicht wie beispielsweise der Hasenheide, als friedlicher Park ohne gesamtproblematische Kriminalität wahrgenommen.
- Im Erhebungszeitraum 2014 wurden in den Tagesberichten 216 Ereignismeldungen vermerkt. Aus dem Besuchermonitoring 2012 geht hervor, dass für den Erhebungszeitraum 2012 lediglich 47 Ereignismeldungen vermerkt waren. Wenn der Erhebungszeitraum 2014 dem Erhebungszeitraum 2012 angepasst wird und lediglich Ereignismeldungen, die vom 1.5.-30.9.14 vermerkt wurden, berücksichtigt, gab es 2014 dennoch 180 Ereignismeldungen. Hier ergibt sich ein Anstieg der Ereignismeldungen um 133 Ereignismeldungen, der jedoch durch die ebenfalls angestiegene Besucherzahl relativiert wird.

***Ende der Zusammenfassung***